

1.-Liga-Fussball: Der FC Grenchen meldet sich zurück SEITE 26

Bieler Tagblatt

SPORT

MONTAG
10. OKTOBER 2005 | 21

Schweizer entzaubern Ballvirtuosen

Eine Halbzeit lang dominierte die Schweiz die grosse Fussballnation Frankreich und wurde mit dem **1:1 schlecht belohnt**. Die WM-Qualifikation ist nach wie vor zum Greifen nah.

PATRIC SCHINDLER

Noch vor wenigen Jahren hätte man über den Stellenwert eines Unentschiedens gegen Frankreich nicht lange diskutieren müssen. Auswärts wäre es eine Sensation gewesen, zuhause ein grossartiger Erfolg. Wer aber die technisch beste europäische Mannschaft 45 Minuten lang dominiert (!), sich Torchancen erarbeitet und Fussballmagier Zidane dank eines überragenden Vogels über weite Teile des Spielfelds in die Schranken weist, für den ist ein Unentschieden einfach zu wenig. Über die Leistung darf sich die Elf von Trainer Köbi Kuhn zwar freuen, über das Resultat gibt es im Hinblick vor dem entscheidenden Spiel vom Mittwoch auswärts in Irland noch nicht viel zu jubeln.

Ein Weltklasse-Mittelfeld

Da die Schweiz im Vergleich zu Frankreich über das bessere Torverhältnis verfügt, reicht unter Umständen ein Sieg über Irland für die direkte WM-Qualifikation aus, falls Zypern auswärts gegen die Franzosen verlieren sollte, woran kaum jemand zweifelt. Das Minimalziel, ein Punktgewinn gegen Irland, der zur Barage reicht, ist eine schwierige Aufgabe. Gelingt es den Schweizern, an die Leistung der ersten Halbzeit anzuknüpfen und vor allem die Chancenauswertung zu erhöhen, stehen die Zeichen zumindest auf einen Punktgewinn sehr gut.



Nach dem Schock der Jubel: Die Schweizer freuen sich über Magnins (rechts mit der Nummer drei) Ausgleichstor.

Bild: ky

Lange ist es her, dass es einem Schweizer Nationalteam gelang, einer Weltklassemannschaft zuhause den Schneid abzukaufen. Die Kuhn-Elf erstarrte vor den grossen Namen nicht in Ehrfurcht, sondern nahm von Anfang an das Heft in die Hand. Unglaublich, was für einen Druck die Schweiz auf den Favoriten ausübte. Das Mittelfeld war an diesem tollen Fussballabend im mit 31 400 Zuschauern ausverkauften Stade de Suisse das Herz des Teams. Barnetta, Vogel, Wicky und Cabanas stellten die Franzosen vor allem in der ersten Halbzeit in den Schatten.

Die Schweizer waren in bester Spiellaune, verzeichneten einen grossen Offensivdrang und

Die Qualifizierten

Bereits 24 von 32 Mannschaften sind für die **WM 2006** qualifiziert.

- Europa: Deutschland, Portugal, England, Holland, Italien, Kroatien, Polen, Ukraine.
- Südamerika: Argentinien, Brasilien, Paraguay, Ecuador.
- Asien: Iran, Japan, Saudi-Arabien, Südkorea.
- Afrika: Angola, Elfenbeinküste, Ghana, Tunesien, Togo.
- Concacaf: Mexiko, USA, Costa Rica. (Si)

konnten oftmals nur durch Foulspiele der Gäste kurz vor dem Strafraum zurückgebunden werden. Trotz des enormen Siegeswillens der Schweizer liess die souveräne Abwehr mit ihrem überragenden Torhüter Coupet keinen Treffer zu. Und genau diesen hätte es vor dem Halbzeitpfiff gebraucht, um den Franzosen eine Niederlage beizufügen.

Mit dem 0:0 zur Pause «baute» man die Franzosen auf und jene reagierten und brachten in der 46. Minute mit Cissé einen Stürmer, der sieben Minuten Anlaufzeit brachte, um seine Farben in Führung zu bringen. Torhüter Zuberbühler, der sich kaum auszeichnen konnte, aber immerhin zwei Chancen der Franzosen zu-

nichte machte, und Verteidiger Müller tragen Mitschuld am Gegentreffer, der mit einer besseren Abstimmung in der Abwehr zu vermeiden gewesen wäre.

Magnin via Thuram zum 1:1

Die Schweizer liessen sich aber nicht den Wind aus den Segeln nehmen. Zwar dominierten sie die zweite Halbzeit nicht mehr, dafür fand ein offener Schlagabtausch statt. Bis zur 79. Minute mussten die Schweizer zittern, ehe Magnin mit einem abgefälschten Freistoss durch Thuram das Skore ausglich. Elf Minuten später kam dann Behrami zu seinem Länderspiel-Debüt.

ÜBERSICHT SEITE 22

STIMMEN

«Leidenschaft war enorm»

• **Ludovic Magnin:** «Mit dem 1:1-Unentschieden behalten wir all unsere WM-Chancen. Wir haben diesen Punkt mehr als verdient. Unsere Leidenschaft war enorm. Wir waren nach dem 0:1 kurz geschokt, fingen uns dann aber wieder in unserer grossartigen Gruppe auf. In der Bundesliga habe ich schon einige Freistösse geschossen, die abgelenkt zu Toren führten.»

• **Köbi Kuhn:** «Meine Spieler haben eine grossartige Leistung gezeigt. Wenn ein Team den Sieg verdient gehabt hätte, dann die Schweiz. Wir haben alles gegeben und ein Klusenteam weitgehend dominiert. Jetzt müssen wir in Dublin punkten.»

• **Pascal Zuberbühler:** «Wenn man das Spiel anschaut, dann müssen wir enttäuscht sein. Beim Gegentreffer glaubte ich, den Ball zu haben, dann legte ihn Patrick Müller irgendwie an mir vorbei.»

• **Philipp Degen:** «Auch wenn wir auswärts antreten, müssen wir von Beginn an auf Sieg spielen. Für so ein Spiel werden alle frisch sein.»

• **Zinedine Zidane:** «Wir sind enttäuscht, weil wir in diesem wichtigen Spiel in Führung gegangen sind. Aber wir haben es nicht geschafft, diesen Vorteil zu konservieren. Die Zukunft ist aber immer noch in unseren Händen. Wir müssen gegen Zypern gewinnen.»

• **Grégory Coupet:** «An diesem Abend gibt es keinen Grund, glücklich zu sein. Wir kamen nie auf unsere Leistung und wurden dominiert.»

• **Raymond Domenech:** «Gegen Zypern ist die Ausgangslage im letzten WM-Qualifikationsspiel klar. Wir müssen Tore schiessen und die Partie gewinnen. Darüber brauchen wir gar nicht zu diskutieren.» (pss/Si)

«Auf einmal ging es bei mir buchstäblich bachab»

Realismus beim Brügger **Marcel Fischer** nach seinem Viertelfinal-Out an der Fecht-WM in Leipzig. In Athen sei er spritziger und kräftiger gewesen.

INTERVIEW: BEAT MONING, LEIPZIG

Marcel Fischer, wie gross ist Ihre Enttäuschung, an der WM keinen Medaillenplatz erreicht zu haben?

Mein Aus im Viertelfinale ist keine Katastrophe. Dennoch ist die Enttäuschung gross, denn auf eine Medaille habe ich schon gehofft. Was durchaus auch möglich gewesen wäre.

Neun Monate reduziertes Training lassen sich wohl mit einem guten Trainingslager nicht aufholen.

Was ich nicht bestreiten kann. Körperlich musste ich leiden, ich war nicht spritzig genug, oft zu weit von meinen Gegnern entfernt. Zwei, drei Wochen gutes Training genügen auf diesem Niveau nicht. Training und Turniere sind zwei Welten. Von daher betrachtet, darf ich mit dem sechsten Platz gar zufrieden sein.

Viertelfinalgegner Bas Andrezuk trainiert in einer Sportschule zweimal täglich. Das gab offenbar den Ausschlag, denn der Holländer steckte auch den Schweizer Vorkampf im Achtelfinale weg.



Enttäuscht: Marcel Fischer verpasste eine WM-Medaille. Bild: ky

Ich hatte zu Beginn ein gutes Gefühl. Im Kopf war ich immer frei. Aber als er vom 5:5 auf 5:7 davonzog, konnte ich nicht mehr zusetzen und spürte die Strapazen der vorangegangenen Kämpfe. Schon gegen den Weissrussen kämpfte ich am Li-

mit. Es ging mit mir konditionell buchstäblich bachab. Ich landete auch keine Handtreffer mehr.

Der Deutsche Daniel Strigel verlor nach klarer Führung gegen Verwijlen in der Verlängerung.

Waren Sie mental auf Strigel eingestellt?

Das war ich in der Tat, da ich kurz zuschaute und den Deutschen klar in Führung sah. Aber das spielte an sich keine Rolle, ich kenne ja auch den Holländer gut.

Und der macht viele Kapriolen, tänzelt mit den Füssen wie Ali und gibt auch mal provokativ den ganzen Körper frei. Wurden Sie von einem unfairen Kämpfer überrascht?

Nein, überhaupt nicht. Im Gegenteil. Bas ist ein Newcomer, der fechtet halt sehr unberechenbar, aber stets korrekt. Das wusste ich, da wir ihn auch ins Trainingslager nach Magglingen eingeladen hatten.

Im Nachhinein betrachtet ein Fehler?

Nein, denn dann dürften wir ja niemanden mehr einladen. Übrigens war er schon vor den Olympischen Spielen in Athen in Magglingen.

Apropos einladen: der Koreaner Joon Soo So, Ihr erster Gegner frühmorgens, war auch in Magglingen und gab offenbar einen Touch auf den eigenen Fuss nicht zu. Werden Sie ihn noch einladen?

Das müssen wir uns in der Tat überlegen. Aber ich will mir die Szene zuerst noch im Video ansehen. Ich bin aber überzeugt, dass er nicht mich, sondern sich selber getroffen hatte (Fischer

gewann nach 1:4- und 3:6-Rückstand noch mit 12:10).

Sie traten hier als stolzer Olympiasieger an. War der Druck zu gross?

Überhaupt nicht. Klar, viele wollten was von mir, auch musste ich seit meiner Ankunft in den letzten Tagen viele Autogramme geben. Aber das lenkt im Prinzip nur positiv ab. Wie gesagt, die Gründe liegen ausschliesslich im körperlichen Bereich, auch wenn alle gegen mich besonders motiviert waren und unbedingt gewinnen wollten.

Ist es schwierig, aus der Erfahrung von Leipzig die Lehren zu ziehen?

Ja, da nun im nächsten Jahr das Staatsexamen Priorität hat, dann kommt 2007 die Doktorarbeit. Da kann ich sicher etwas mehr trainieren. Ob es was bringen wird, wird sich zeigen.

Auf Peking 2008 richten Sie also nach wie vor Ihr Hauptaugenmerk. Und wenn Sie da mit einer Medaille ihre Karriere abschliessen...

... ist meine Fechtwelt auch wieder in Ordnung, auch wenn mir an Weltmeisterschaften eine Medaille fehlen wird. Noch bleiben mir aber zwei Chancen. So ganz ungenutzt will ich die auch nicht verstreichen lassen.

RESULTATE SEITE 25

Als Team glänzen

bm. Das Schweizer Männer-Degenteam schlug sich in Leipzig nicht schlecht: Fischer Sechster, Benjamin Steffen erst in der zweiten Hauptrunde ausgeschieden, der 20-jährige Fabian Kauter überstand den ersten Tag. «Jetzt wollen wir als Team alles geben», sagt Linkshänder Steffen, dem man den Sprung ganz nach vorne auch noch zutrauen würde. «Ich habe physisch und fechttechnisch Fortschritte gemacht, lerne als Trainingspartner von Fischer viel. Ich scheitere aber zu oft an meiner mentalen

Schwäche. Da hat mir Marcel noch einiges voraus.»

Am Donnerstag heisst der erste Gegner Kanada oder Südkorea (Fischer: «Da wäre uns Kanada lieber»), dann Deutschland oder Frankreich («lieber Deutschland»). Die letztjährigen Teameuropameister aus der Schweiz steigen voraussichtlich in der gleichen Formation guten Mutes in den Wettkampf. Fischer sagt, «dass da die Gefechte kürzer und die Pausen länger sind als im Einzel. Das kommt mir sicher entgegen.»